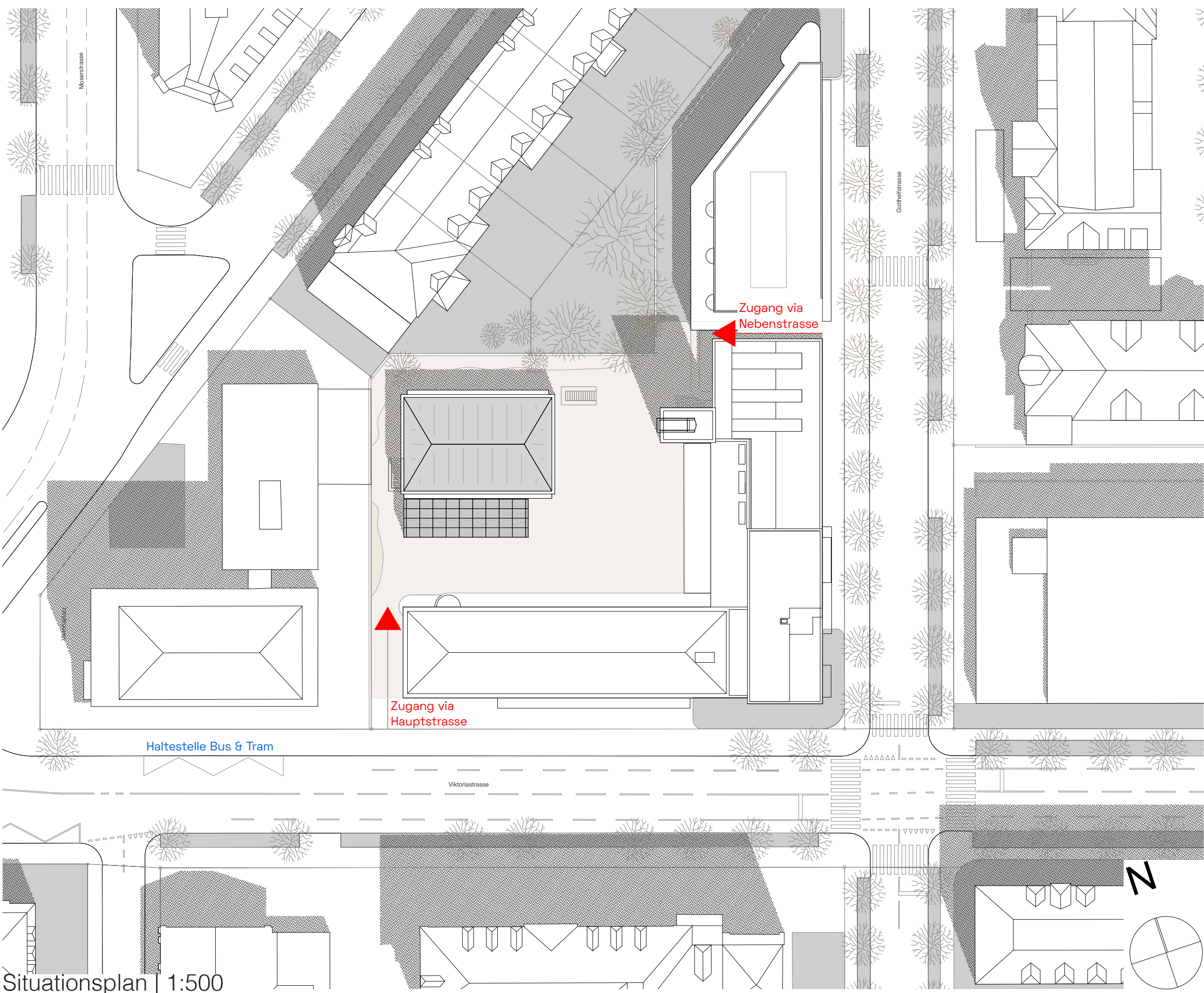


KULTURHOF VIKTORIA

Projektbeschreibung
Das Projekt folgt dem Grundsatz „Weiterbauen statt Erweitern“. Anstelle eines zusätzlichen Anbaus wird das gesamte Raumprogramm konsequent innerhalb des bestehenden Saalbaus organisiert. Ziel ist es, die vorhandenen Bausubstanz maximal zu nutzen und zusätzlich graue Energie zu vermeiden.

Die bestehende Tragstruktur bleibt vollständig erhalten und bildet die Grundlage für alle weiteren Eingriffe. Neue Elemente werden gezielt und auf das funktional Notwendige reduziert ergänzt. Dadurch bleibt der Charakter des Gebäudes erhalten und die Eingriffe bleiben klar ablesbar.

Die räumliche Organisation nutzt die vorhandene Struktur differenziert aus. Während im Obergeschoss der Saal als grosszügiger, zusammenhängender Raum bestehen bleibt, wird das Erdgeschoss als flexibel nutzbare Fläche ausgebildet. Die notwendigen Infrastrukturen wie Lift und Sanitäranlagen werden kompakt gebündelt, sodass möglichst viel nutzungsneutrale Fläche erhalten bleibt.



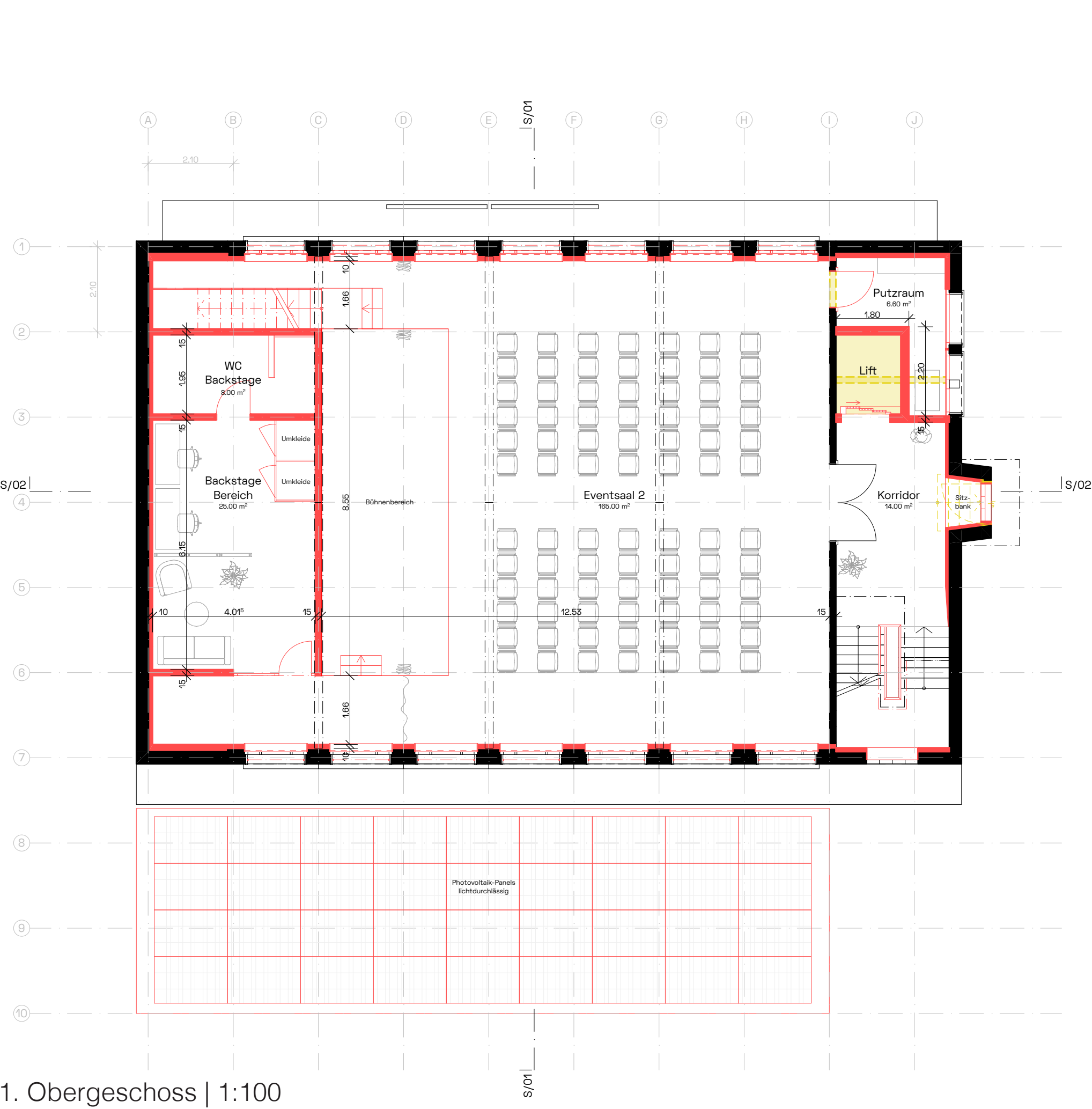
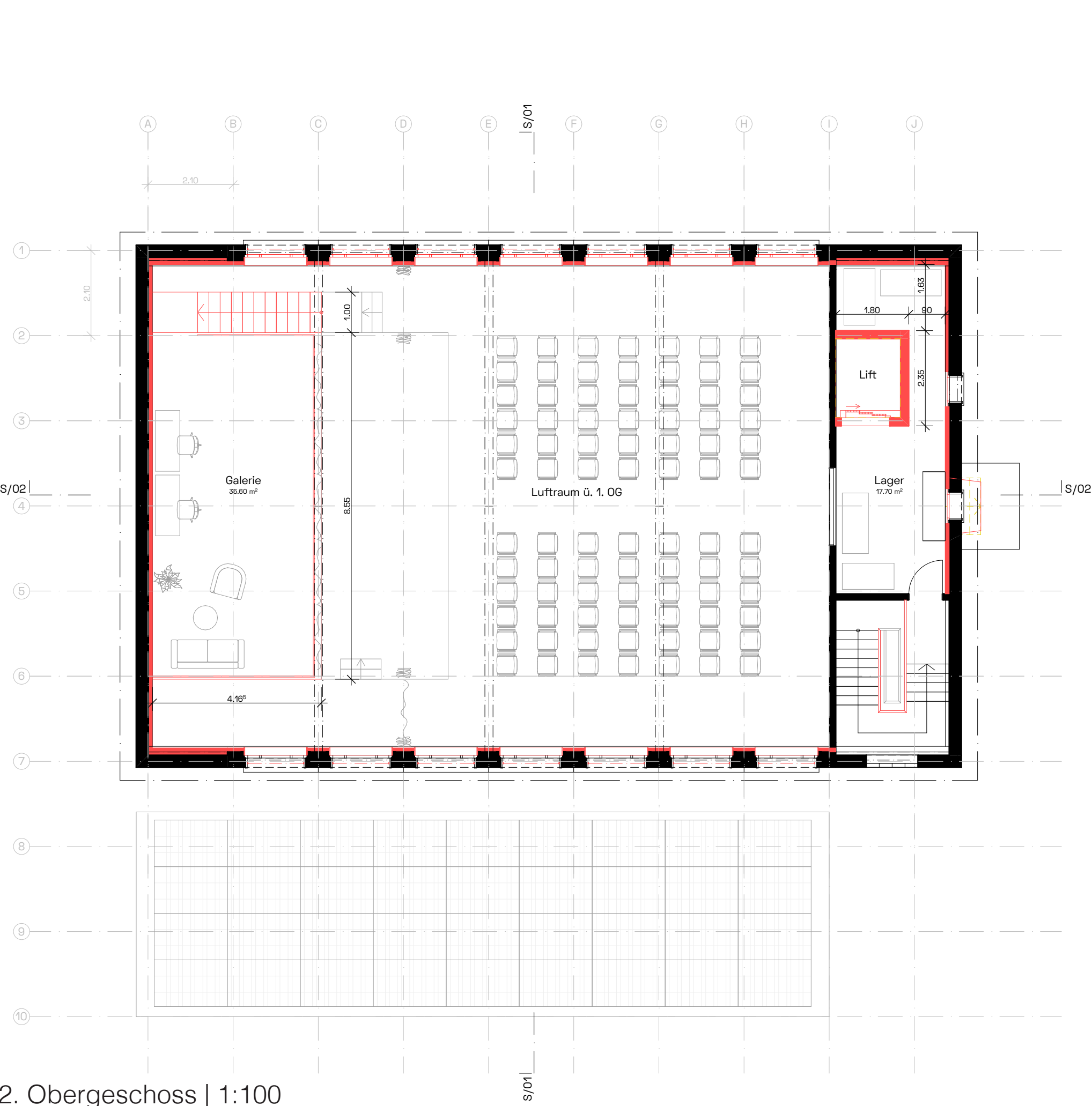
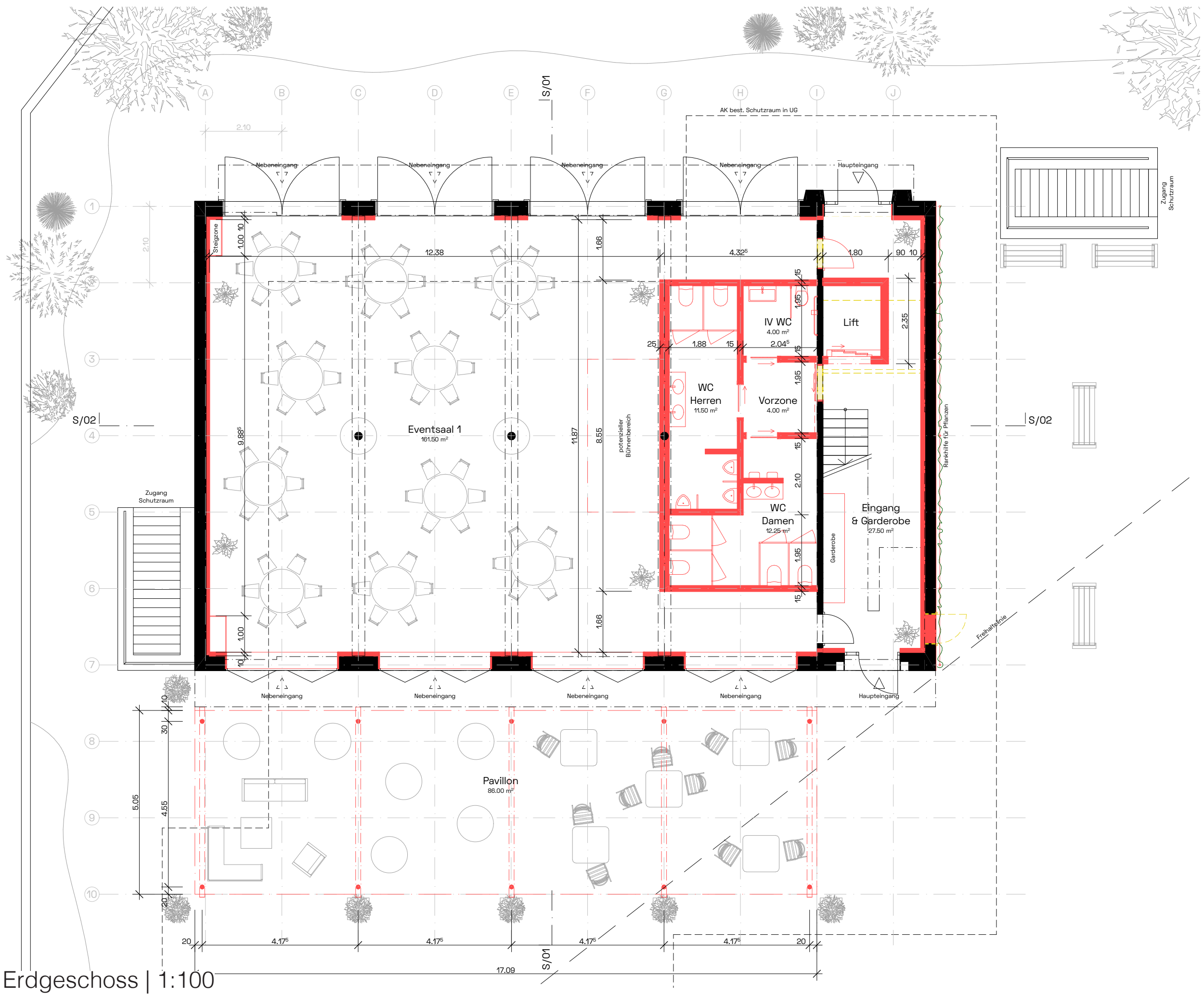
Projektanalyse
Bestand / Bausubstanz:
Die bestehende Tragstruktur bildet die konstruktive Grundlage des Projekts und wird vollständig erhalten. Eingriffe erfolgen innerhalb der bestehenden Struktur und beschränkt sich auf minimale, funktional notwendige Ergänzungen.

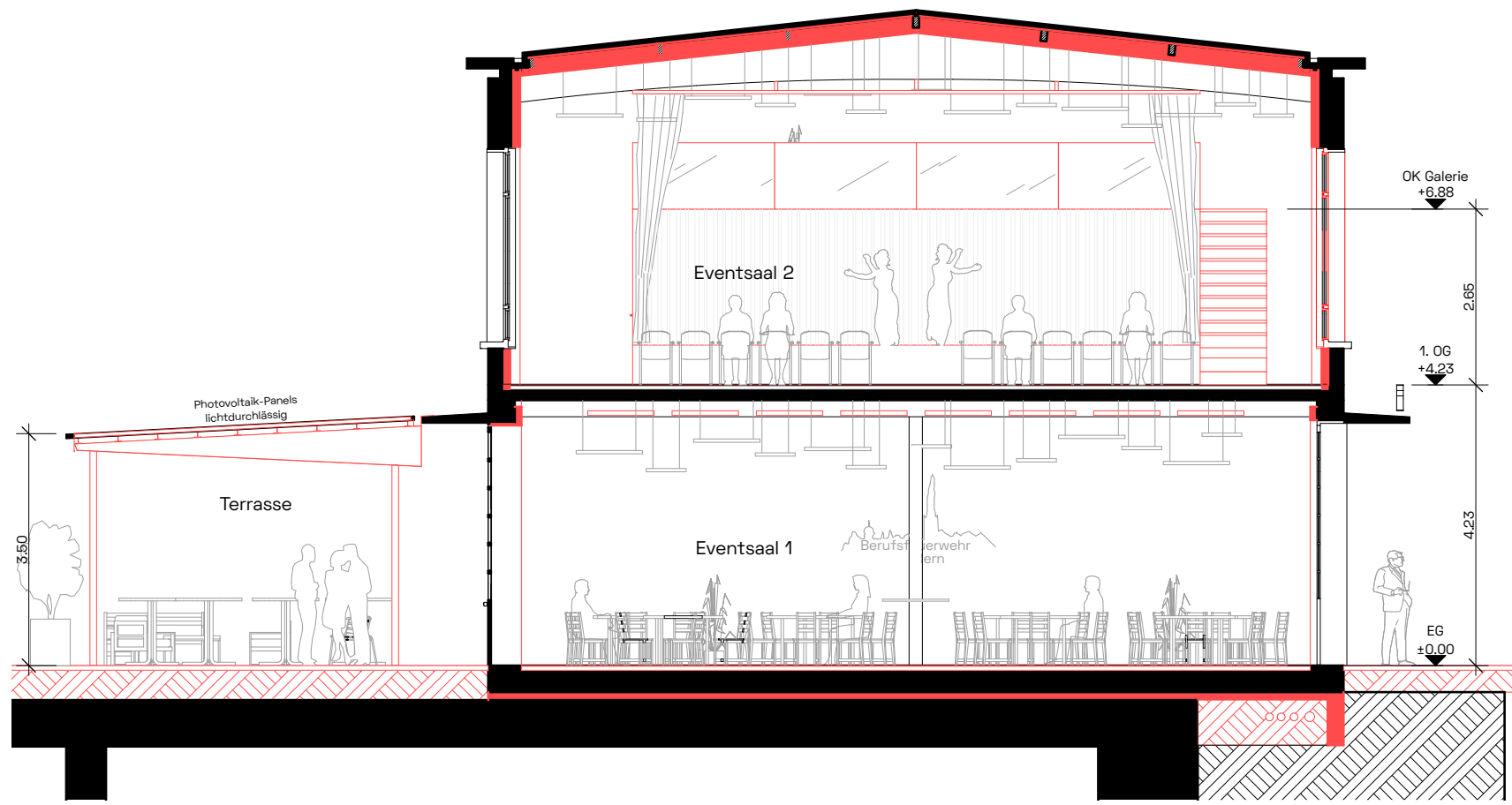
Städtebaulicher Kontext:
Durch den bewussten Verzicht auf einen Anbau bleibt die bestehende Volumetrie unverändert. Das Gebäude fügt sich weiterhin selbstverständlich in die bestehende Struktur ein.

Baurecht / Denkmalpflege:
Die reduzierte Eingriffstiefe entspricht den denkmalpflegerischen Anforderungen. Neue Elemente werden als eigenständige, reversible Einbauten konzipiert und greifen nicht in die bestehende Tragstruktur ein.

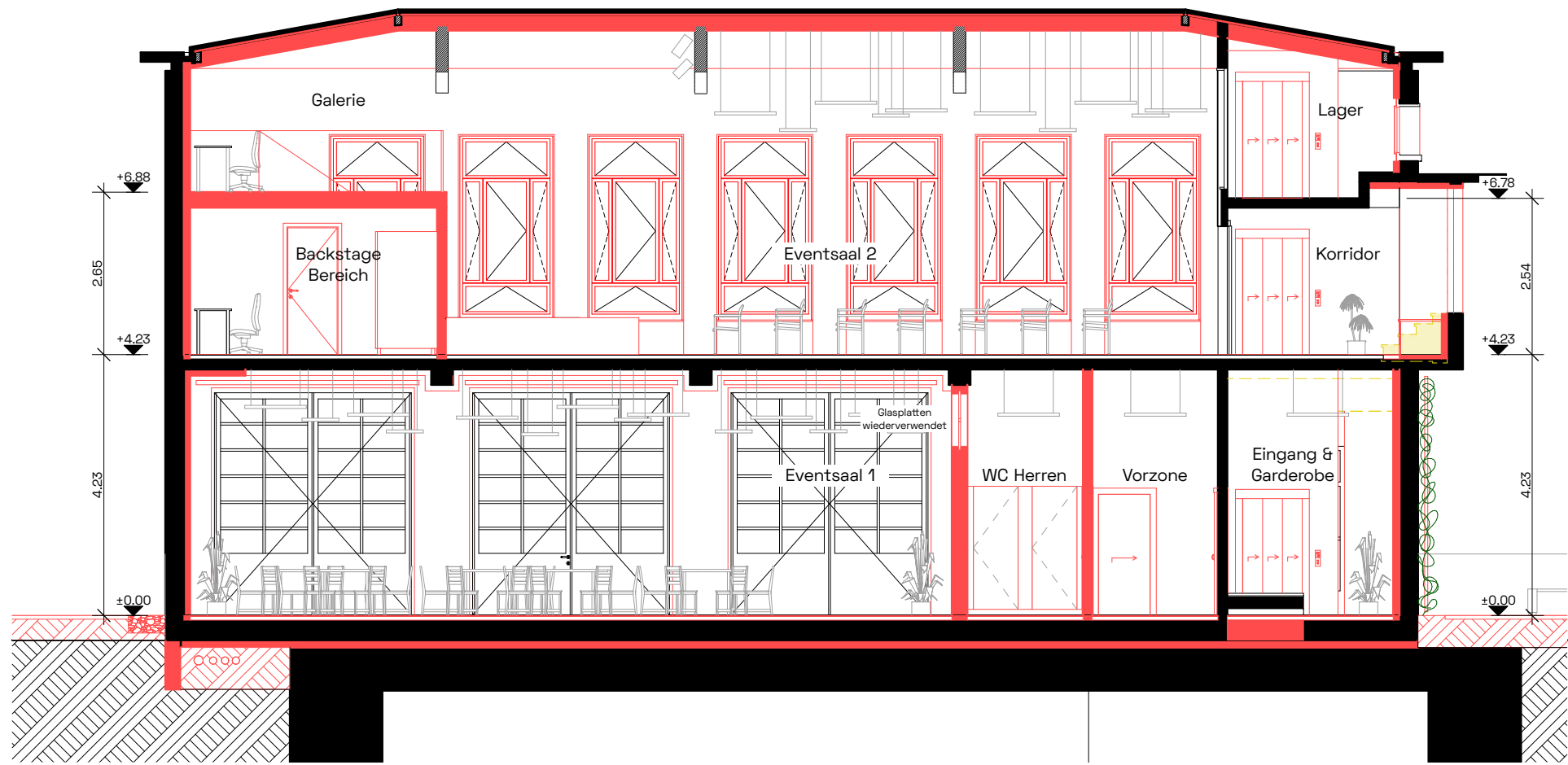
Nutzung / Organisation:
Die Nutzungen werden klar nach Geschossen organisiert. Der Saal im Obergeschoss bleibt als zentraler Veranstaltungsraum erhalten, während das Erdgeschoss durch eine offene Struktur unterschiedliche Nutzungen wie Veranstaltungen, Arbeiten oder temporäre Nutzungen ermöglicht.

Nachhaltigkeit:
Der Verzicht auf zusätzliche Baumasse reduziert den Materialeinsatz und spart graue Energie. Die energetische Verbesserung erfolgt über eine Innendämmung sowie eine Dämmung des Daches. Bestehende Bauteile des rückgebauten Pavillons werden in Form einer Pergola weiterverwendet.

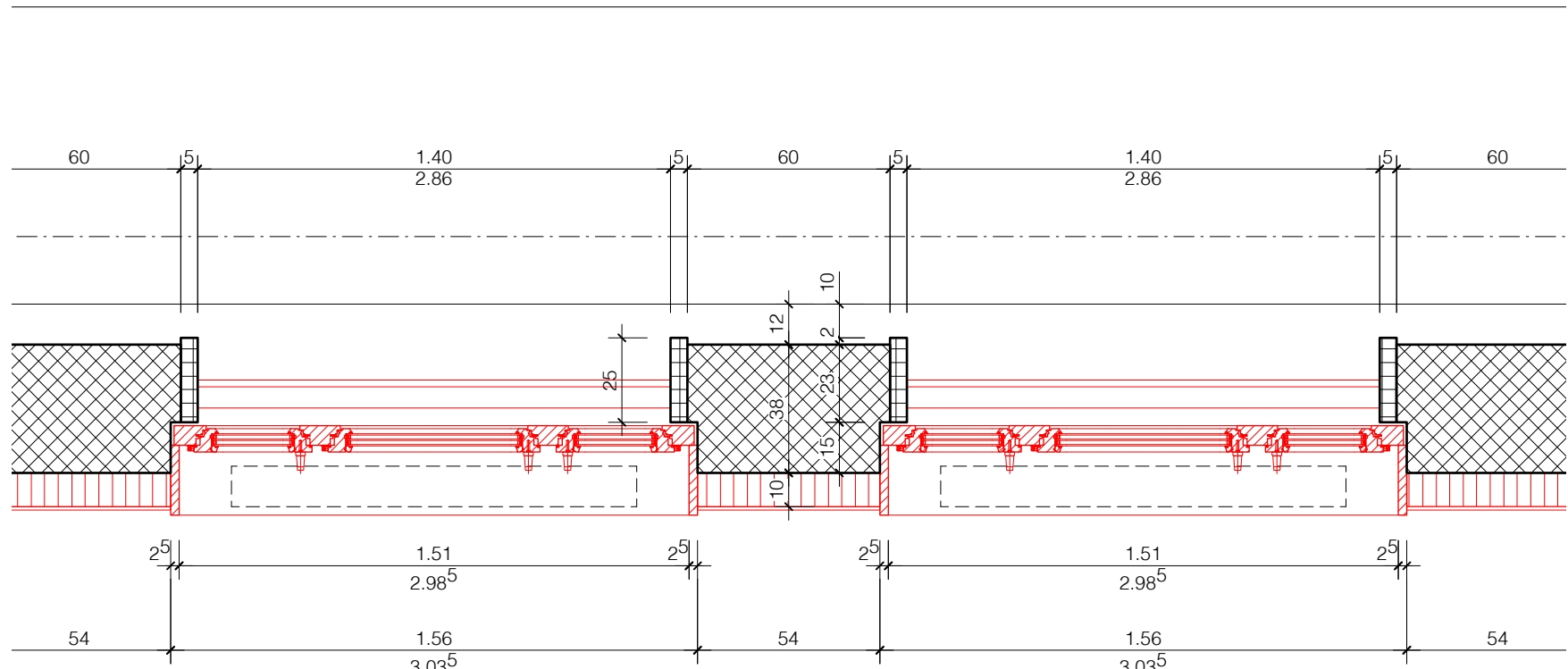




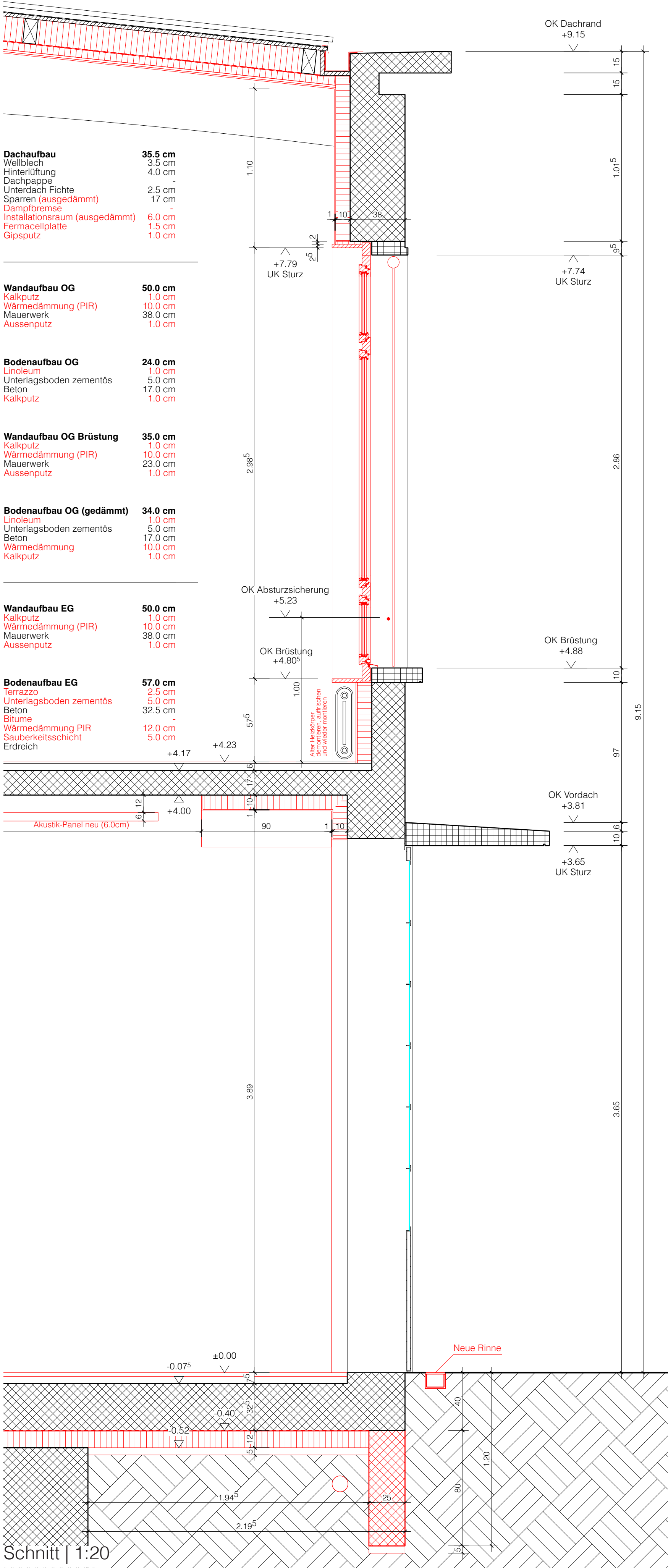
Schnitt 1 | 1:100



Schnitt 2 | 1:100



Grundriss | 1:20



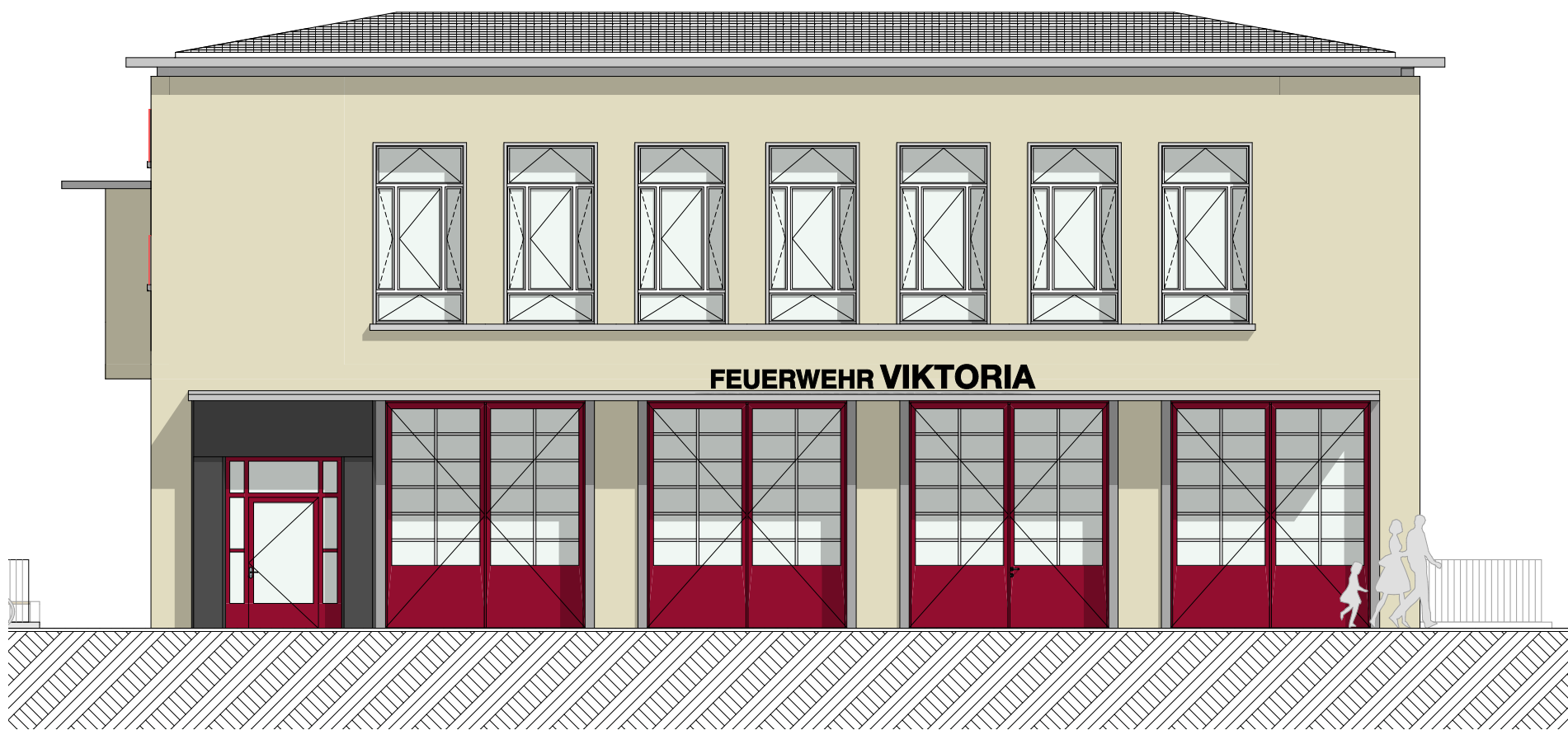
Schnitt | 1:20



Fassade | 1:20



Südfassade | 1:100



Nordfassade | 1:100



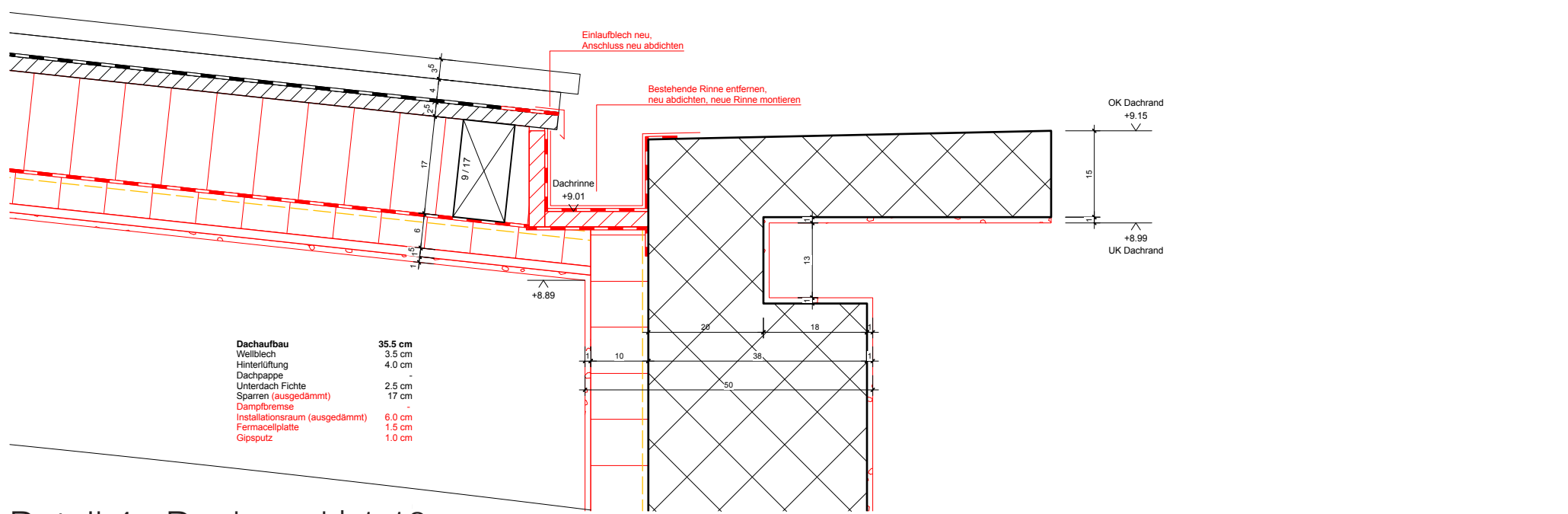
Aussensvisualisierung



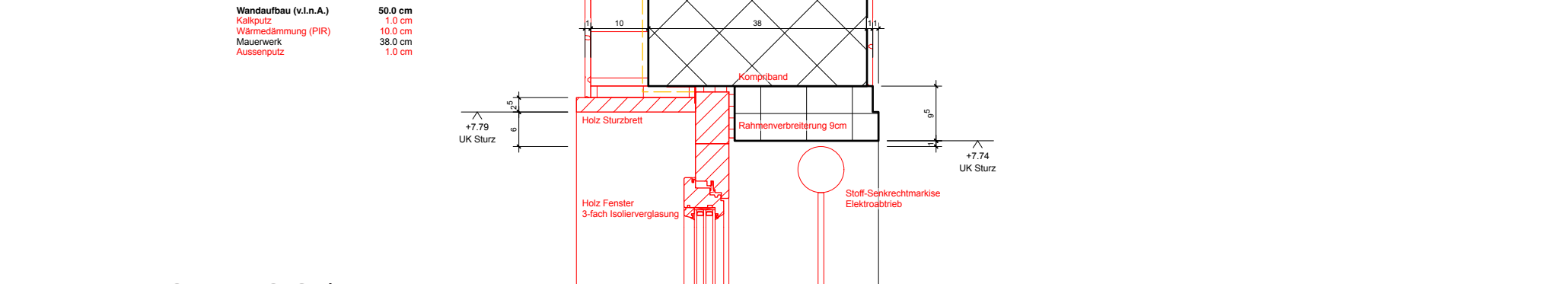
Innenvisualisierung Erdgeschoss



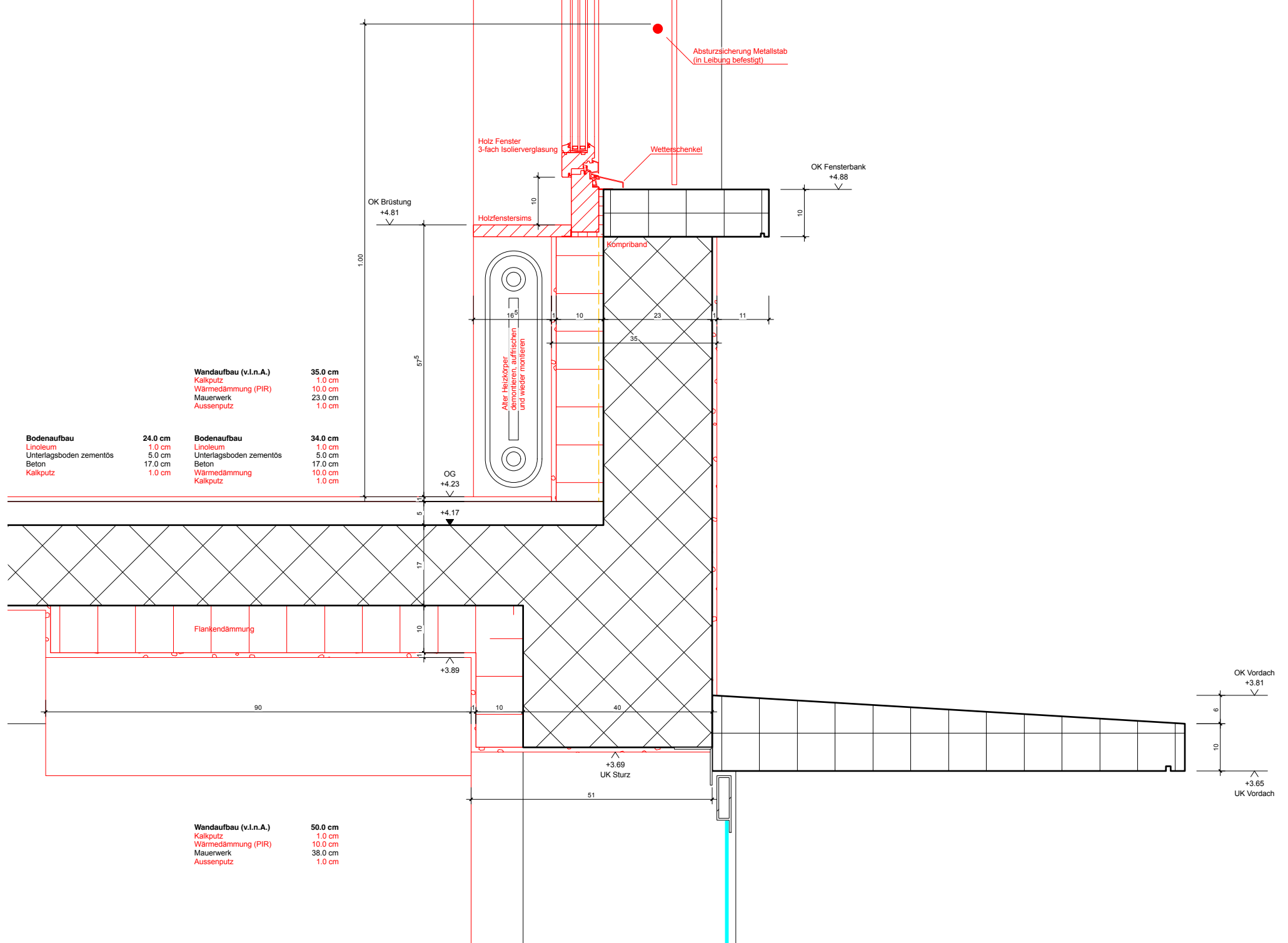
Innenvisualisierung Obergeschoss



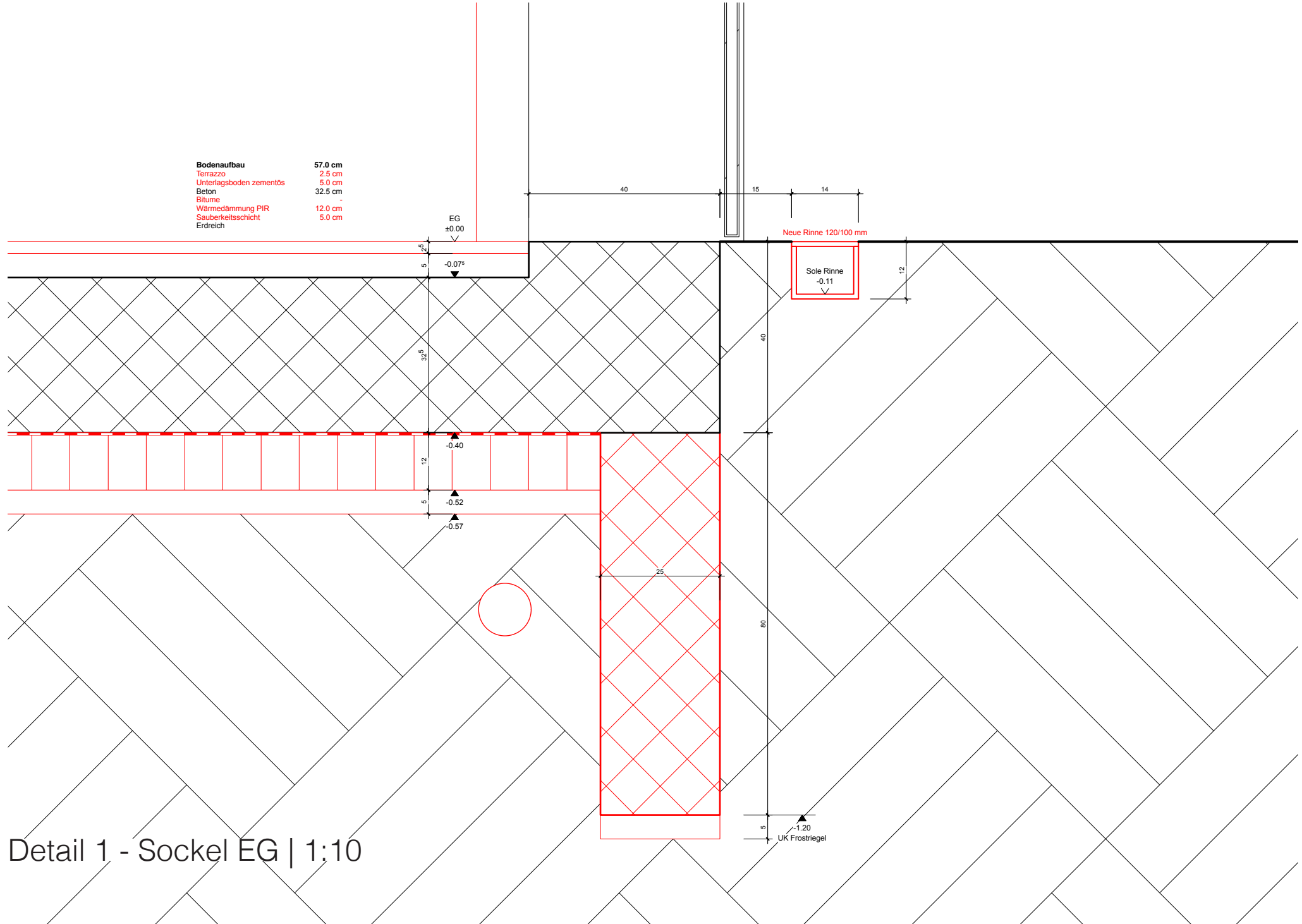
Detail 4 - Dachrand | 1:10



Detail 3 - Sturz OG | 1:10



Detail 2 - Brüstung OG + Sturz EG | 1:10



Detail 1 - Sockel EG | 1:10

Materialisierung aussen
 Die Gestaltung der Aussenhülle erfolgt in Abstimmung mit der Denkmalpflege. Die Farbgebung von Fassade, Fenstern, Türen und Toren wird anhand von Befunduntersuchungen ermittelt und in den ursprünglichen Farbtönen wiederhergestellt.

Die Konstruktion der neuen Pergola entsteht aus der wiederverwendeten Metallstruktur des rückgebauten Pavillons , welche neu pulverbeschichtet in einem dunklen Anthrazit ausgeführt wird.

Auf der Pergola wird eine lichtdurchlässige Photovoltaikanlage angeordnet, welche sie Energiegewinnung ermöglicht und gleichzeitig eine ausreichende Belichtung des Aussenraums sicherstellt.

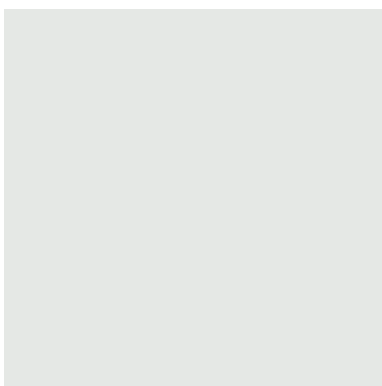
Farb und Materialisierung innen
 Die Materialisierung im Innenraum erfolgt in Abstimmung mit der Denkmalpflege. Die Farbgebung von Fenstern, Türen, Toren sowie Wänden und Decken wird anhand von Befunduntersuchungen ermittelt und in den ursprünglichen Farbtönen wiederhergestellt.

Neue Einbauten werden bewusst vom Bestand abgesetzt. Die eingefügten Kubusse sind in Holz ausgeführt und treten als eigenständige, klar lesbare Elemente im Raum in Erscheinung.

Im oberen Saal wird ein roter Linoleumbelag eingesetzt, Der Raum im Erdgeschoss sowie das Treppenhaus (ohne Treppenstufen) erhalten einen Klinkerbelag. Im oberen Sall werden die Leibungen und Sturzbretter in bordeauxrotem Holz ausgeführt.



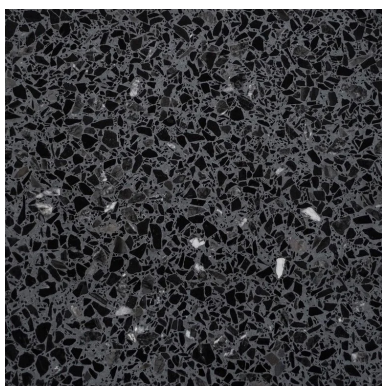
Pavillon aussen:
RAL 7016



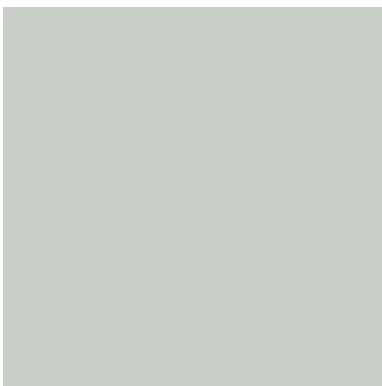
Fensterrahmen:
Holz gestrichen
RAL 9003



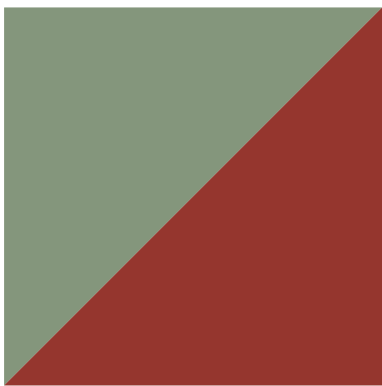
Saalboden 1. OG:
Mormoleum 3273



Saalboden EG:
Terrazzo schwarz
mit weiss Anteil



Fassade, Verputz:
Farbton i.Z. mit
Denkmalpflege



Tore und Türen:
Farbton i.Z. mit
Denkmalpflege



Holzkuben:
Fichte gedämpft,
Berner Wald



Leibungs- / Sturzbretter OG:
RAL 3005

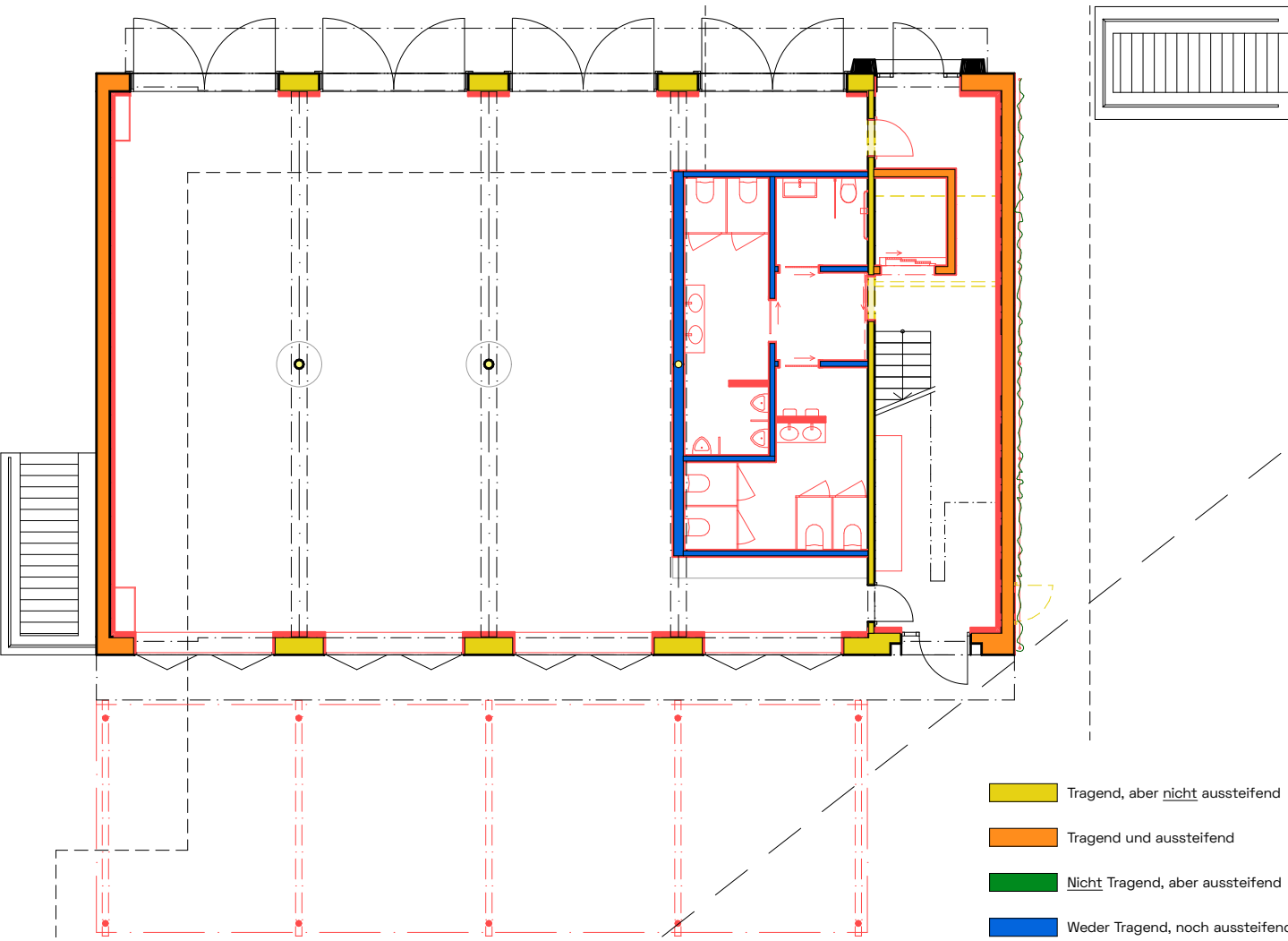
Nachhaltigkeit
 Das Projekt basiert auf dem Grundsatz, möglichst viel bestehende Bausubstanz zu erhalten und Eingriffe auf das notwendige Minimum zu reduzieren. Bewusst wurde auf einen Anbau verzichtet, wodurch erhebliche Menge an grauer Energie und Co₂-Emissionen eingespart werden konnten.

Der grösste bauliche Eingriff stellte der neue Lift dar, welcher sich vom Erdgeschoss bis ins 2. Obergeschoss erstreckt. Die Ausführung erfolgte in Beton und bildet eine klare, konstruktive notwendige Ergänzung zur bestehenden Struktur.

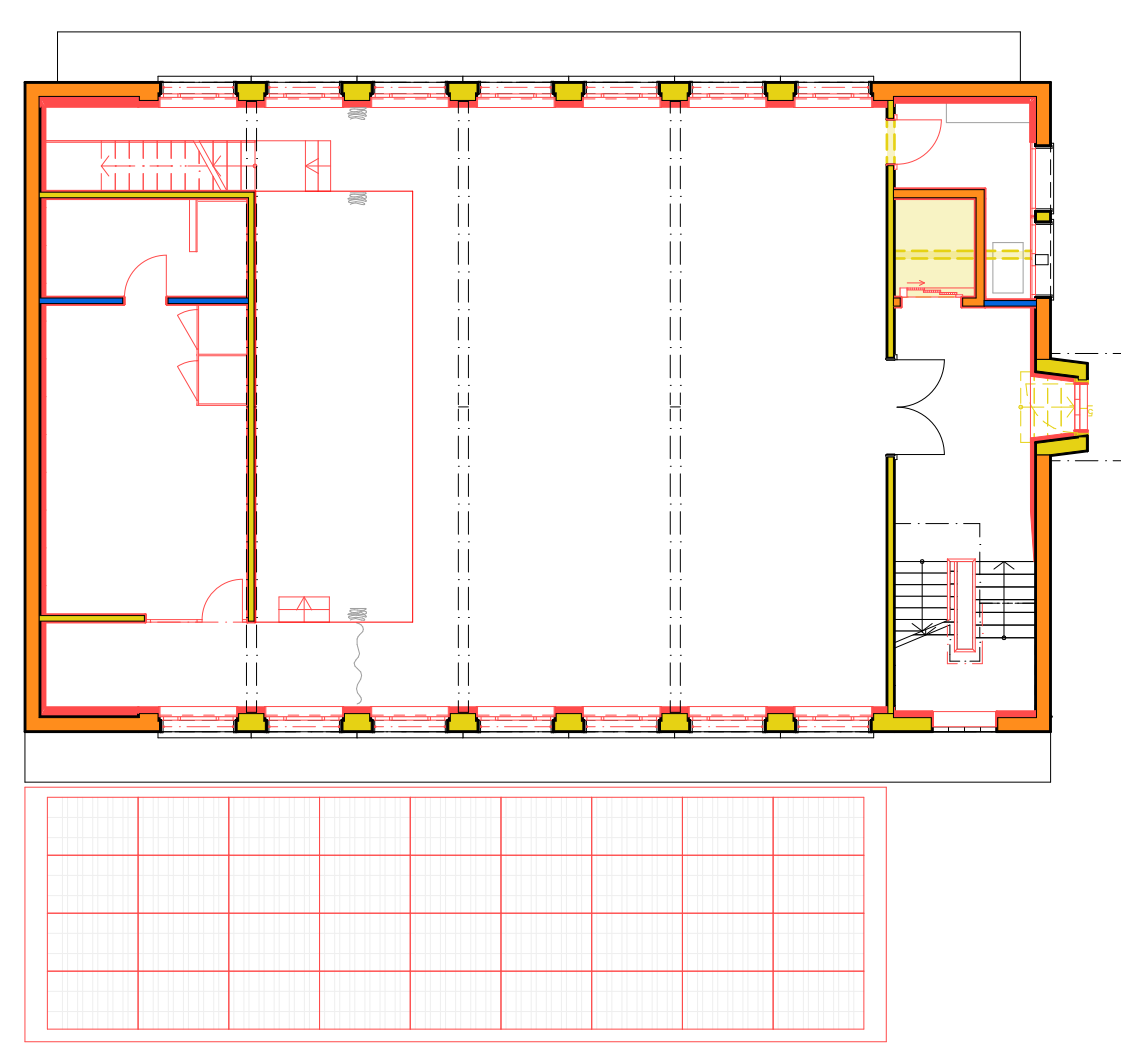
Ein zentrales Element der Nachhaltigkeitsstrategie ist die konsequente Weiterverwendung vorhandener Materialien. Die Pergola entsteht aus der Metallkonstruktion des rückgebauten Pavillons, welcher neu pulverbeschichtet wird. Auf der Pergola wird eine lichtdurchlässige Photovoltaikanlage integriert, welche zur Energiegewinnung beiträgt.

Neue Bauteile werden gezielt und ressourcenschonend eingesetzt. Die eingefügten Kubusse bestehen aus Fichtenholz aus einem Berner Wald und weisen damit kurze Transportwege sowie eine gute Co₂-Billanz auf. Auch die neuen Fenster und Türen werden in Holz ausgeführt. Im Innenbereich kommt zudem ein Lehmputz von HAGA zum Einsatz, welcher durch seine natürlichen Eigenschaften zu einem ausgeglichenen Raumklima beiträgt.

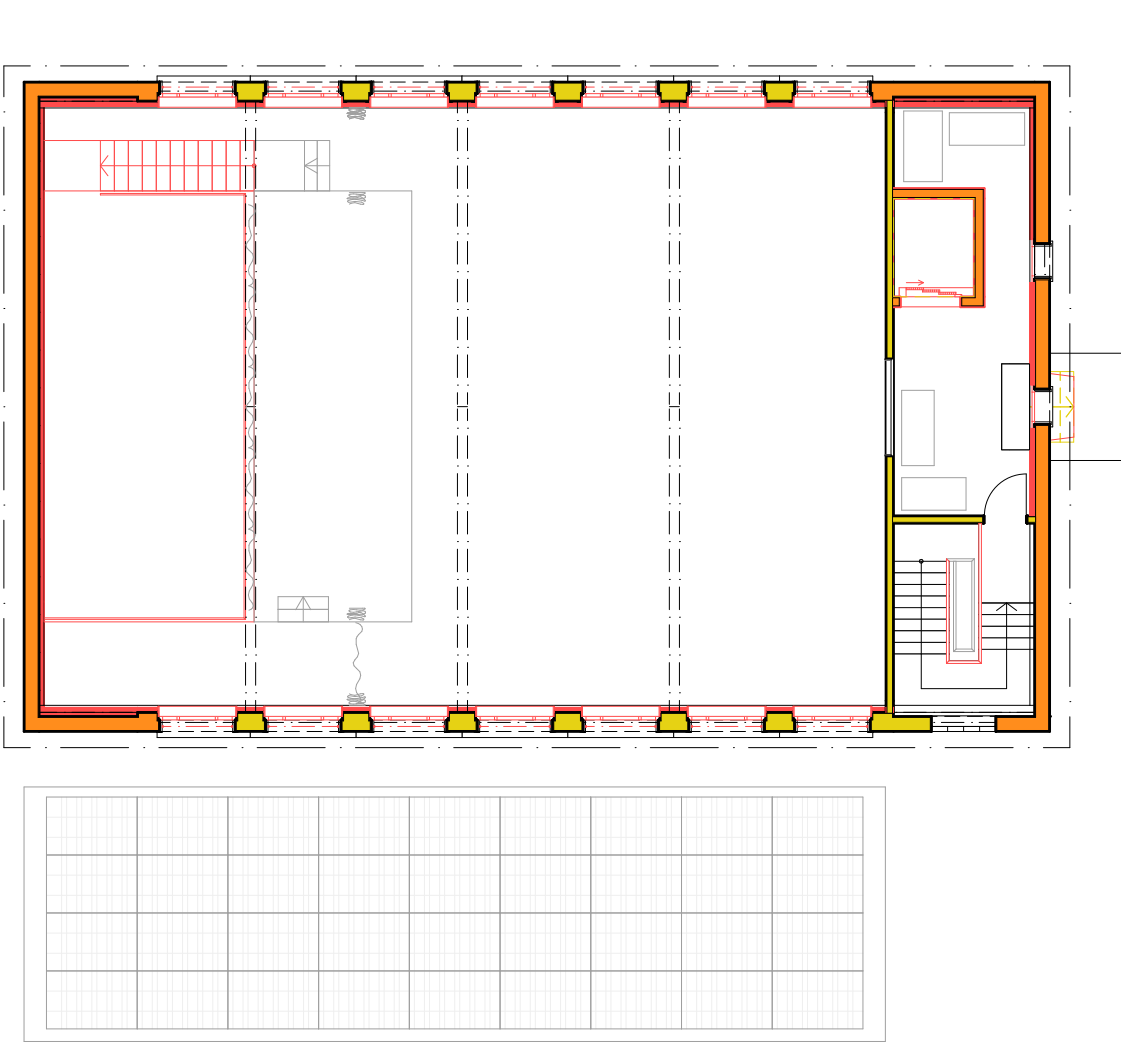
Insgesamt verfolgt das Projekt einen einfachen, aber wirksamen Ansatz. Erhalten, weiterverwenden und nur dort neu bauen, wo es funktional notwendig ist.



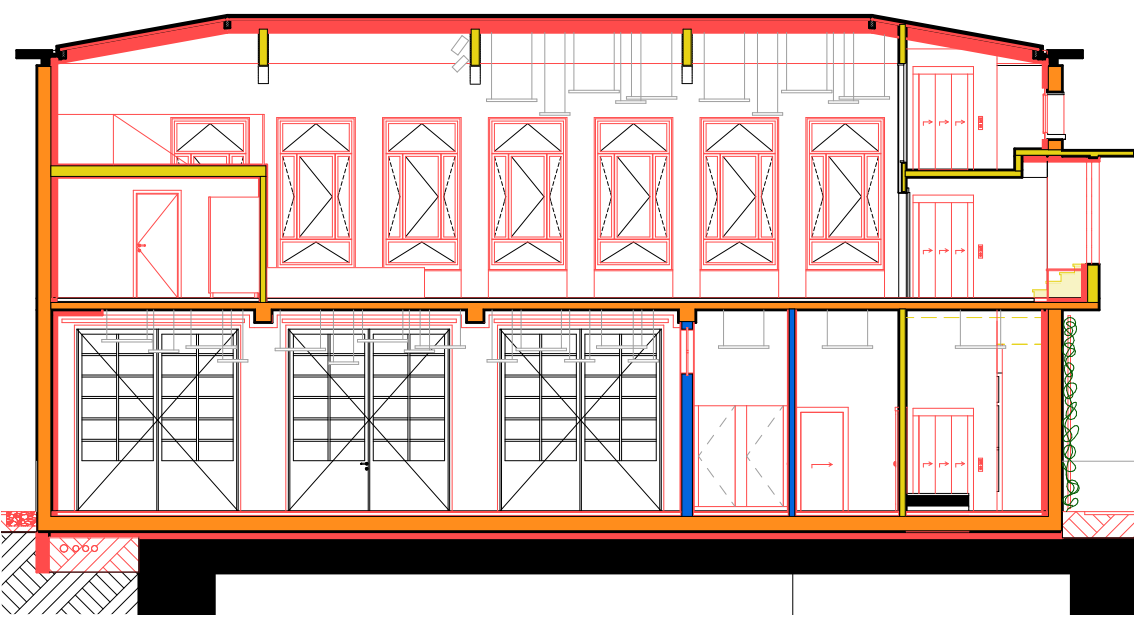
Statisches Konzept - Erdgeschoss | 1:150



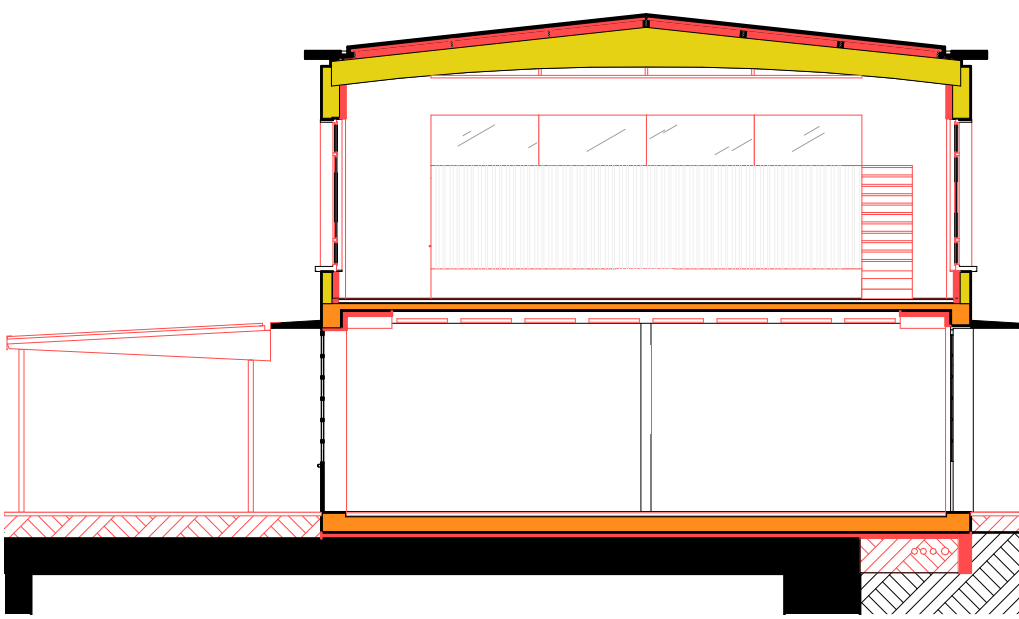
Statisches Konzept - 1. Obergeschoss | 1:150



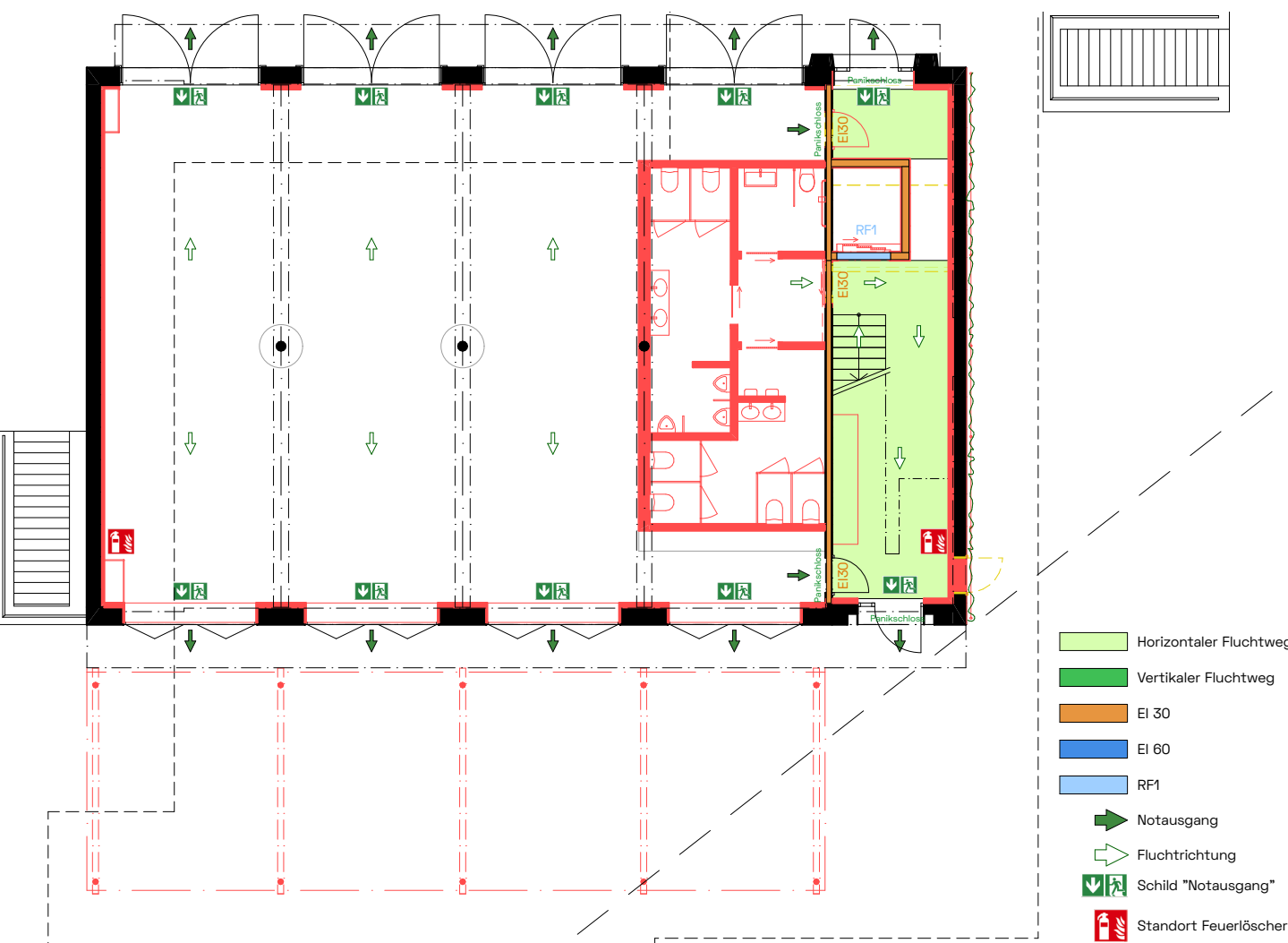
Statisches Konzept - 2. Obergeschoss | 1:150



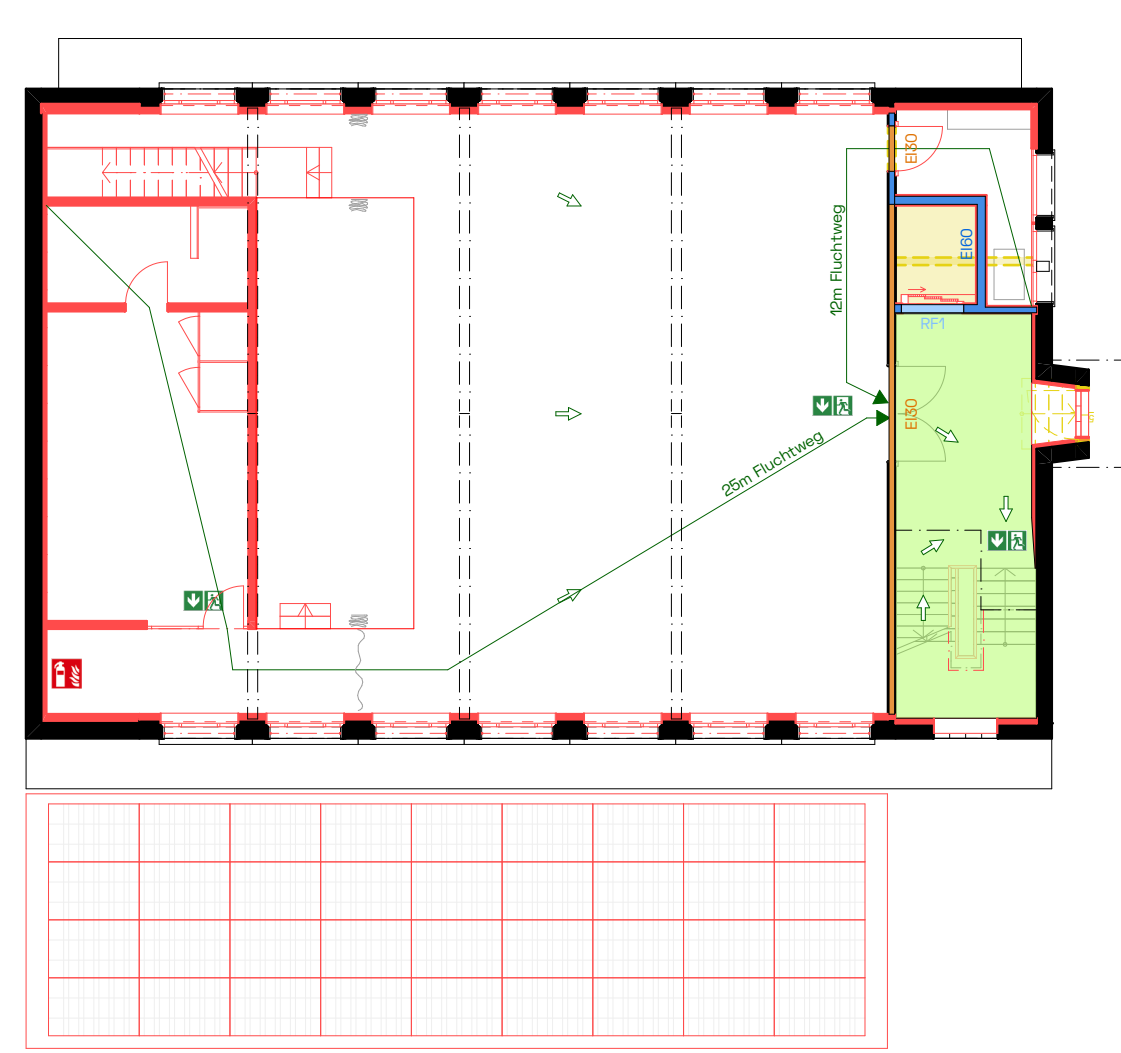
Statisches Konzept - Schnitt 2 | 1:150



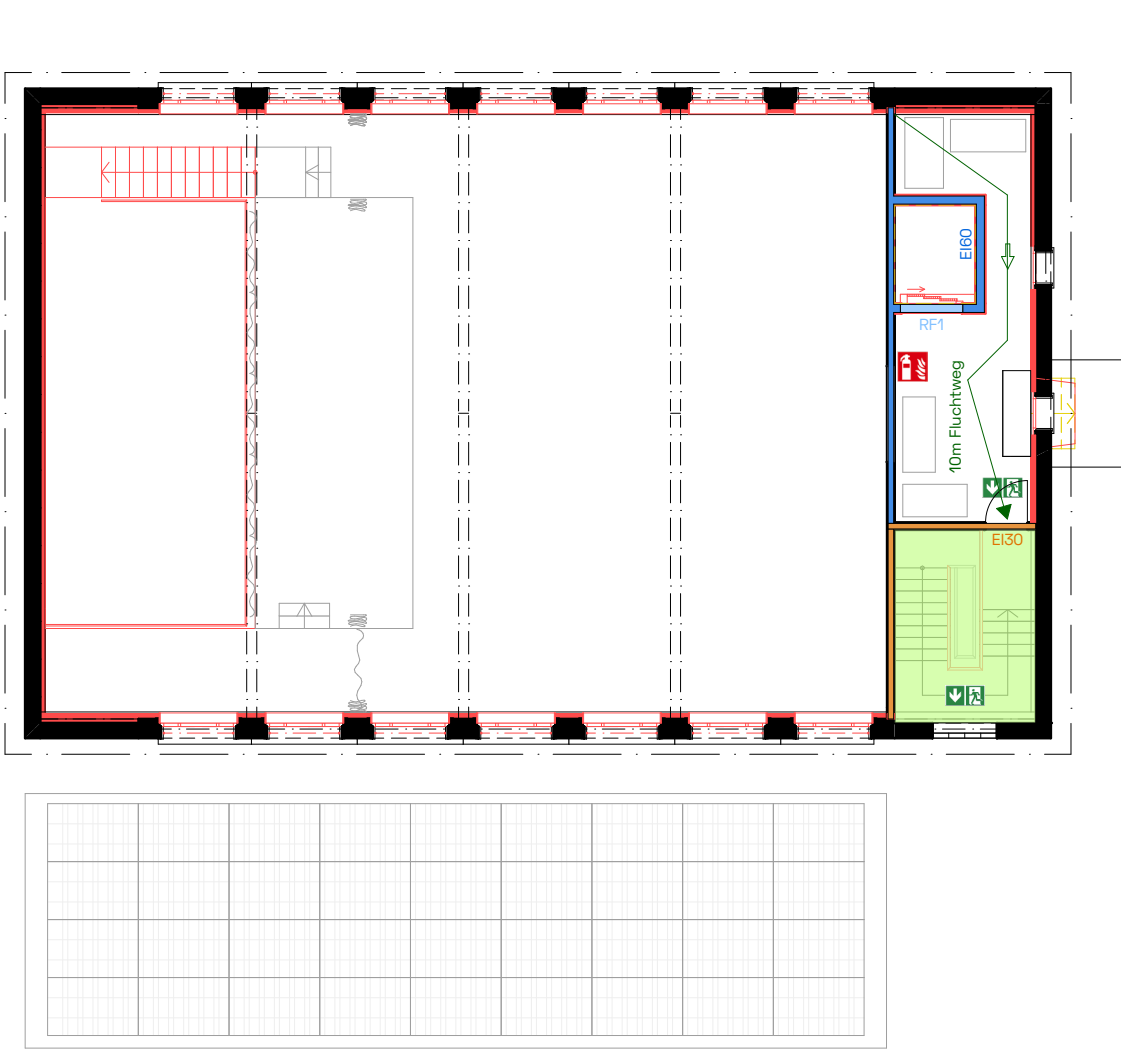
Statisches Konzept - Schnitt 1 | 1:150



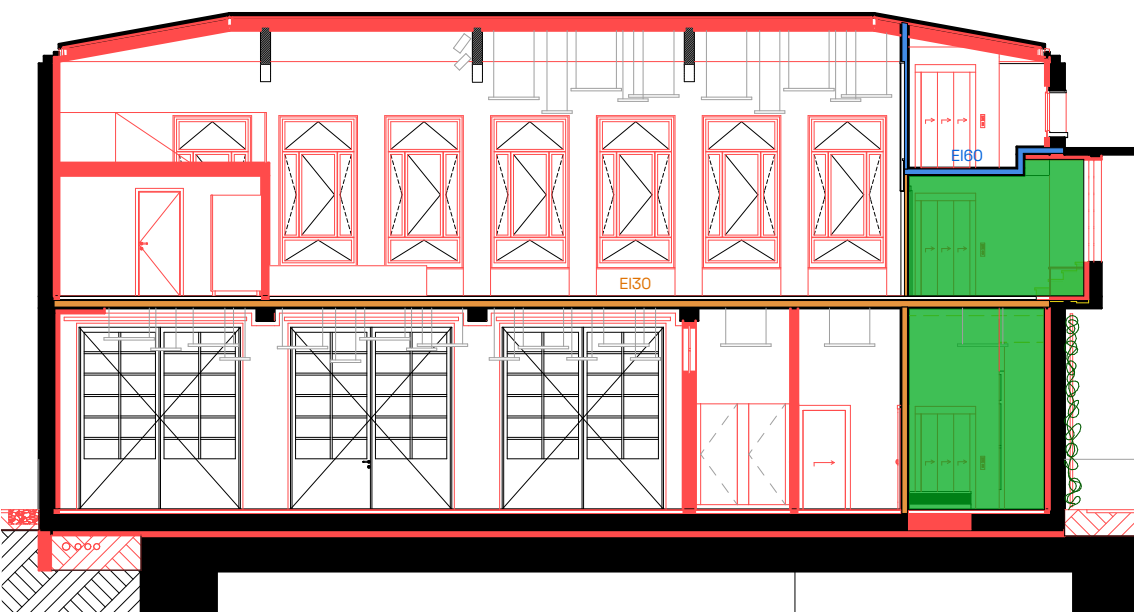
Brandschutzkonzept - Erdgeschoss | 1:150



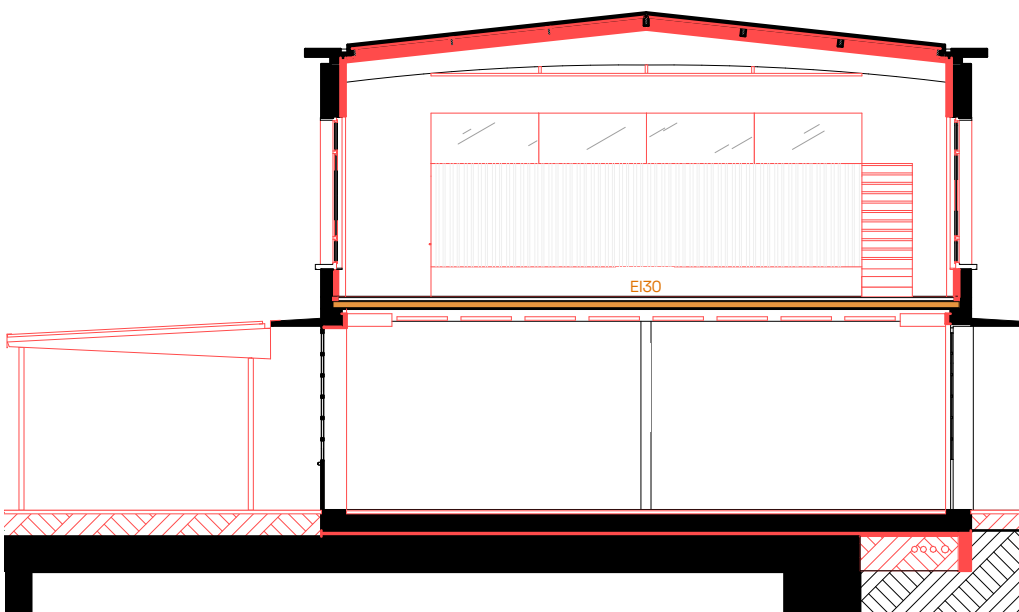
Brandschutzkonzept - 1. Obergeschoss | 1:150



Brandschutzkonzept - 2. Obergeschoss | 1:150



Brandschutzkonzept - Schnitt 2 | 1:150



Brandschutzkonzept - Schnitt 1 | 1:150